

Laudatio auf HANS GÖTTEL – Eisenstadt 22. April 2022

Liebe Freund*Innen, lieber **Joannes Pannonicus**!

Es ist eine große Ehre für mich, im Namen des wissenschaftlichen und neuerdings auch des diplomatischen Beirats der Pannonischen Akademie ein paar Worte an Dich zu richten. Sie sollen aber weder wissenschaftlich noch diplomatisch sein, sondern nur herzlich – und sie sollen zum Ausdruck bringen, wie sehr wir Dich und Deine Tätigkeit im Rahmen des Europahauses und der Pannonischen Akademie schätzen. Wir können uns gar nicht vorstellen, ... wie (da mögen die Zuhörer den angefangenen Nebensatz selbst zu Ende bringen).

Joannes Pannonicus habe ich Dich benannt und damit Deine Kongruenz mit dieser Kulturlandschaft und mit der Akademie in gleicher Weise angesprochen.

Wir alle wissen, dass es für **Pannonien** unterschiedliche Begriffserklärungen gibt:

- der römische Senator und Historiograph **Cassius Dio**, Statthalter der Provinz Pannonia superior leitete ihn von der ärmlichen Kleidung der Einheimischen ab, von den **panni**, den Lumpen, mit denen sich die Bevölkerung bekleidete.
- Der österreichische Archäologe **Karl Kaus** nahm die Wurzel **pen** zur Grundlage und übersetzte dies mit feucht, definierte somit Pannonien als Sumpflandschaft, die erst kultiviert werden muss.
- Der ungarische Altertumswissenschaftler **Karl Kerényi** leitete Pannonien vom Fruchtbarkeitsgott **Pan** ab.

Vielleicht ist diese dritte Variante für den Namen einer Akademie am passendsten, denn fruchtbar will sie auf jeden Fall sein und bleiben.

Und weil der wissenschaftliche Beirat die Aufgabe hat, dieser Fruchtbarkeit eine Richtung zu geben, einen Rahmen anzudeuten, habe ich Dir zu Ehren einen kleinen Aufsatz geschrieben, der vom **Prekmurje** handelt, vom **Übermurgebiet/Muravidek** auf der anderen Seite der südlichen Grenze. Er schließt mit folgendem Fazit: Diese Landschaft Prekmurje ist nicht nur aus religionsgeschichtlichen Gründen ein überaus interessantes Terrain, sondern stellt auch in kulturwissenschaftlicher Perspektive für die Pannonische Akademie eine lohnenswerte Aufgabe. Sie gehört zum Archipel Pannonien. Diesen zu buchstabieren ist uns allen, die wir heute hier zusammengekommen sind, aufgetragen. Wir empfinden es aber nicht als eine Sisyphus-Aufgabe, sondern als lebenslange und fruchtbringende Freude.

Ich habe meinen kleinen Essay um eine Weinflasche gewickelt, die zum Ausflug ins Prekmurje passt, weil sie sozusagen am Weg liegt. Ein Tarockemblem erinnert daran, dass dieses Kartenspiel grenzüberschreitend gepflegt wird und in der Pannonischen Akademie eine Heimat finden sollte. Es ist der Sküs, die höchste Tarockkarte, der hier am Weinsackerl baumelt. Du, lieber **Joannes Pannonicus**, bist der Sküs der Akademie und Dir wünschen wir nach alter akademischer Tradition **ad multos annos, ad multos felicissimos annos!**